

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1893**

98 (22.8.1893)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 J.

## Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die feingepollte Zeile oder deren Raum 10 J. Reklamen werden mit 20 J die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

### Deutsches Reich.

**Gotha, 19. August.** Nach den letzten Nachrichten und den Aussagen der Aerzte ist das Ableben des Herzogs jeden Augenblick zu erwarten. Gestern abend fand eine eingehende Verhandlung des Staatsministeriums mit dem Herzog von Edinburgh in Oberhof statt.

**Berlin, 17. August.** Im Hinblick auf die in Rußland zunehmende Cholera-epidemie wird die in Bremen befindliche Einschiffungsstation für russische Auswanderer demnächst bis auf Weiteres geschlossen werden. — In einer Versammlung der Anarchisten und Unabhängigen, die von etwa 2000 Personen, darunter auch Sozialdemokraten, besucht war, berichtete Wilhelm Werner über den Züricher Kongreß. Er hielt gegenüber Bebel's und Singer's Erklärung die Darstellung aufrecht, daß er und seine Genossen, ohne daß sie Skandal gemacht hätten, auf Singer's Kommando geprügelt und hinausgeworfen worden seien. Seine Versicherung, daß sie beim Hauen den Gegnern über gewesen seien, entfesselte großen Beifall, der auch seine und anderer Redner überaus heftige Angriffe gegen die Sozialdemokratie und ihren Personenkultus begleitete. Nach Werner sprachen mehrere andere „Unabhängige.“ Einer zog aus den Züricher Vorgängen die Lehre, daß bei der Sozialdemokratie die Geistesfreiheit eine leere Phrase sei. Ein anderer sprach der Sozialdemokratie das Recht ab, sich als Vertreterin des Proletariats zu gerieren. Die Opposition wachse gewaltig an. Die Losung sei fortan: „Kampf gegen die Sozialdemokratie, Kampf bis auf's Messer ohne Pardon!“ Die Sozialdemokraten waren in der Versammlung in der Minderheit und gelangten kaum zum Wort.

— 18. August. Nach einer Mitteilung des Reichsversicherungsamts wurden im Jahre 1892 ausgezahlt an Altersrenten 21,1, an Invalidenrenten 1,3, zusammen 22,4 Millionen M. Im Reiche machten die Invalidenrenten 6 Prozent der Rentenzahlungen überhaupt, in Preußen 5, in Bayern 10 aus. Bei den als besondere Kasseneinrichtungen zugelassenen Knappschaftskassen überstieg der Anteil der Invalidenrenten fast durchweg schon den Anteil der Altersrenten.

— 19. August. Die heutige Nummer des „Sozialist“ wurde konfisziert wegen eines Berichts über den Internationalen Sozialistenkongreß. In demselben wurden die Attentate auf den Polizeirat Rumpf in Frankfurt als glänzende politische That gefeiert.

**Thorn, 17. August.** Einer amtlichen Drahtmeldung zufolge ist die Cholera in Kalisch (Russisch-Polen) ausgebrochen. Bisher sind 50 Erkrankungen und 18 Todesfälle vorgekommen.

### Ausland.

**Bern, 18. August.** Die verfassungsmäßigen 50000 Unterschriften für das Recht auf Arbeit wurden heute erreicht. Es muß also eine Volksabstimmung stattfinden.

**Paris, 18. August.** Privatmeldungen aus Aignes-Mortes zufolge wurden dort heftige Schlägereien zwischen italienischen und französischen Arbeitern dadurch veranlaßt, daß die italienischen Arbeiter gegen einen äußerst geringen Lohn arbeiteten. Die Gendarmerie war nicht stark genug, um die Italiener wirksam zu schützen. Den Führern der Polizeimannschaft gelang es indessen, die von den Franzosen auf einem Geheiß eingeschlossenen Italiener zu befreien. Als

diese wieder in Aignes-Mortes eintrafen, wurden sie von den französischen Arbeitern angegriffen und in den Straßen zurückgedrängt. Erst die Ankunft von Truppen beendete die Kämpfe zwischen den Arbeitern. Es sind 13 Personen getötet worden, unter ihnen 11 Italiener.

**Brüssel, 17. August.** Es sind zuverlässige Nachrichten aus Kongo hier eingetroffen, wonach die Araber im Kongostaat auf allen Punkten geschlagen und auf der Flucht begriffen sind.

**London, 18. August.** Im Laufe des Tages fanden in Süd-wales weitere blutige Zusammenstöße der Ausständischen und Nichtstreikenden statt. Die Lage ist derart bedrohlich, daß 3000 Mann Infanterie und 1500 Mann Cavallerie von Aldershot und Devonport heute Abend mit Sonderzügen nach Süd-wales abrückten.

**Madrid, 18. August.** Die Blätter lenken die Aufmerksamkeit auf eine karlistische Bewegung in Katalonien. Der „Heraldo“ verzeichnet das Gerücht von 25 Karlistenführern in Natoro.

**Barna, 17. August.** Aus Anlaß des siebten Jahrestages der Thronbesteigung des Prinzen Ferdinand fand ein Festgottesdienst statt. Bei dem darauf folgenden Festessen hielt der Ministerpräsident Stambulow eine Rede, in welcher er die Wichtigkeit des Festes hervorhob und seine Freude ausdrückte, daß dasselbe in der Anwesenheit der Gattin des Prinzen gefeiert werde. Aus allen Teilen des Landes trafen Begrüßungs-Telegramme ein, darunter Depeschen sämtlicher Bischöfe.

**Bukarest, 18. August.** Amtlicher Cholerabericht. In Braila neun Erkrankungen, zwei Todesfälle; in Sulina zehn Erkrankungen, drei Todesfälle; in Festeti fünf Erkrankungen, zwei Todesfälle.

### Das Rätsel in Marmor.

Original-Erzählung von Gustav Höder.

(Fortsetzung)

Durch die Hinterthür betraten Beide einen ziemlich breiten Hof mit Seitenbau, Stallung und Remise. Das Thor der letzteren stand offen; unter den Wagen, die Wolfgang darin stehen sah, fehlte der Landauer, ein Beweis, daß der Better noch nicht zurückgekehrt sei. Auch auf dieser Rehrseite der Einhornapotheke verriet sich Wohlstand und Eleganz, bis auf die grünen Saloussien, welche zum Schutze gegen die Nachmittagssonne sämtlich geschlossen waren. Der Hof wurde in seiner ganzen Breite durch ein niederes Geländer abgegrenzt, hinter welchem sich eine große Gartenanlage mit schattigen Bäumen ausdehnte. Zwei Zugänge führten zu dieser Anlage, auf der Seite, wo sich die Hinterbauten befanden, eine gewöhnliche, offenstehende Gartenthüre; rechts dagegen, wo eine hohe Mauer mit grün umranktem Spalier den Hof vom Nachbargrundstück scheid, stand dem Eintretenden eine schmale, mit Draht vergitterte Pforte entgegen, welche Wolfgang's Begleiter, die Hand auf den Thürrücker legend, öffnete. Hier wurden Beide von einem schattigen Laubgange aufgenommen,

der von dichten Schlinggewächsen überwölbt war und kaum einen Durchblick auf die Gartenanlagen zur linken Hand gestattete.

Am Ende des Ganges führte eine Thür in einen Glasbau, in welchem der mit allen Lokaltäten genau vertraute Fremde Wolfgang eintreten ließ. Dieser sah sich mit seinem Begleiter in einem reizenden kleinen Raume, welcher mehr einem Wintergärtchen, als einem Gewächshause gleich und gegen die Gartenanlagen zu einen Halbkreis bildete, ganz aus Holzrahmen mit eingefaßten Glascheiben errichtet. Die Fortsetzung der Grenzmauer bildete die einzige steinerne Wandseite des lustigen Baues, in welchem einige zierliche Gartenmöbel standen, während sich rings um die gläserne Halbrunde Blumenterrassen erhoben, so reich mit exotischen und einheimischen Gewächsen besetzt, daß man nur an wenigen Stellen einen Ausblick auf den Garten gewinnen konnte, der hier von verschiedenen breiten Sandwegen durchkreuzt wurde. Der Thür gegenüber, durch welche man eingetreten war, befand sich eine zweite Thür; beide waren in ihren Hauptbestandteilen aus Glas, aber mit grün-seidenen Vorhängen versehen, welche den hereinsfallenden Sonnenschein angenehm dämpften.

Was sollte Wolfgang in diesen Räumen? Wozu hatte sein Begleiter ihn hierher geführt? War dies der Anfang zu seiner Gefangenschaft? War es eine dem Better gestellte Falle? Oder war das vermessene Wort des Fremden kein hohler Trug gewesen und sollte das Unglaubliche hier zur Wahrheit werden?

Wolfgang fühlte sich beklommen; seine Gedanken verwirrten sich. Seine Stimme zitterte, als er das bisherige Schweigen durch die Frage zu unterbrechen wagte:

„Und was nun?“

Der Fremde sah nach seiner Uhr.

„Nur noch ein wenig Geduld und es wird sich draußen im Garten Jemand zeigen“, antwortete er mit zufriedenerm Lächeln. „Es ist gerade die rechte Stunde. Stellen Sie sich zwischen diese beiden Olivenbäume, daß man Ihr Gesicht von außen nicht sehen kann. Aber verhalten Sie sich ruhig.“

Wolfgang nahm die ihm angewiesene Stellung ein, die ihn den Blicken von Außen zwischen den Blättern verbarg.

Sein Herz klopfte ängstlich, er fühlte, daß ihm das Blut von den Wangen wich und bemerkte, daß der Fremde seine innere Bewegung beobachtete.

## Verschiedenes.

\* **Sinsheim**, 21. August. Nach Bekanntmachung Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 31. Juli, im Staatsanzeiger vom 19. August, haben von Beginn des Schuljahres 1893/94 die bisherigen sechs-klassigen Höheren Bürgerschulen Kenzingen, Sinsheim und Billingen die Benennung „Realprogymnasium“ zu führen.

\* **Sinsheim**, 19. August. Aus den amtlichen Personalnachrichten ersehen wir u. a., daß die Herren: Steuerausheber Gustav Link in Waibstadt nach Sulzburg und Herm. Hirt in Efringen nach Waibstadt; ferner die Herren: Wilhelm Koch, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Michelfeld und Aug. Tremmel, Unterlehrer in Oberwittstadt, nach Waibstadt versetzt wurden.

✓ **Weiler**, 18. August. Die heute stattgehabte Versteigerung des Gemeindeobstes ergab einen Erlös von 1123 Mk. 20 Pfg. — gegenüber 927 Mk. 30 Pfg. im vorigen Jahr. (Wir ersuchen die Herren Bürgermeister bezw. Ratsschreiber der übrigen Bezirke um gefäll. Mitteilung der bezüglichen Versteigerungsergebnisse durch die Amtsboten. D. R.)

† **Karlsbischofsheim**, 18. August. Gestern vormittag erkrankte, der „B. Pr.“ zufolge, das 12 Wochen alte Knäbchen des Gutsbesizers N. Köchel auf dem Krizenberg dahier, in einem kleinen Teich in der Nähe des Wohnhauses. Das Kind schlief in einem Kinderwägelchen, das unbeaufsichtigt im Hofe stand und aus irgend einer Ursache in den Teich rollte.

\* Als einen weiteren Erfolg der badischen Tierzucht auf der Münchener deutschen Landwirtschaftsausstellung darf die Thatsache betrachtet werden, daß die Lydin'sche Methode zur Beurteilung von Zuchtieren, die sich bis dahin in der Praxis sehr bewährt hat und von Praktikern geschätzt wurde, nunmehr auch von den Fachgelehrten als maßgebend und nachahmenswert erachtet wird. So hat jetzt Professor Wildens in Wien die Methode eingeführt und sie als die beste anerkannt und neuerdings hat, der „Bad. Kor.“ zufolge, der Oldenburger landwirtschaftliche Verein um Delegation zweier badischer Tierärzte ersucht, welche in Oldenburg das Lydin'sche Verfahren einführen sollen.

— Landwehr zweiten Aufgebots. Gegenwärtig finden wieder, wie verschiedentlich gemeldet wird, die Ermittlungen über die Mannschaften der Landwehr zweiten Aufgebots statt. Da diese Wehrleute nicht zur Kontrollversammlung zu erscheinen brauchen, so glauben sie vielfach, auch der Verpflichtung entgehen zu sein, der zuständigen Stelle (Hauptmeldeamt, Meldeamt, Bezirksfeldwebel) von einem etwaigen Wohnungs- oder Aufenthaltswechsel Meldung zu machen. Diese Ansicht ist falsch, die bezeichnete Verpflichtung besteht vielmehr weiter. Indessen ist es nicht erforderlich, daß die Meldung persönlich erstattet wird. Es genügt, wenn sie auf

schriftlichem Wege oder durch dritte Personen an der zuständigen Stelle erfolgt.

— Im Amtsbezirk Wiesloch, wo die Vertilgung der Wespen behördlicherseits anempfohlen wurde, sind bis jetzt schon 5148 Wespenester vernichtet und dafür 1553 Mk. 75 Pfg. bezahlt worden.

— In Mannheim ist dieser Tage ein Mann an Brechdurchfall gestorben. Auch in Rinklingen (bei Bretten) ist ein derartiger Todesfall vorgekommen. Diese Krankheit, welche in jedem heißen Sommer ihre Opfer fordert, wird oft und zwar mit Unrecht, mit Cholera verwechselt.

— Die Unterschlagungen des Obergeringehausen Scholl in Offenburg sollen sich auf 800 000 Mark belaufen.

— In Freiburg beging eine Frau Kumbach die Unvorsichtigkeit, Petroleum ins Feuer zu gießen; es erfolgte eine Explosion und die Bedauernswerte verbrannte vollständig, so daß der Tod alsbald eintrat.

— Donnerstag nachts brach der Arbeiter R. Schwarz aus Weigheim (Württemberg) gewaltsam in eine Schlafkammer bei Breitmüller Kiegeger in Billingen ein und verletzte eine Dienstmagd durch Revolvergeschüsse derart, daß an ihr Auskommen nicht zu denken ist. Beweggrund der That ist verschmähte Liebe. Der Thäter ist verhaftet.

— Vor einigen Tagen kam in Donauessingen ein tödlich verlaufener Fall asiatischer Cholera vor. Der Verstorbene, ein 17jähriger Gymnasiast namens Otto Heck, war am Tage vor seinem Tod von einer Ferienreise aus Marseille zurückgekehrt, wo er ohne Zweifel den Ansteckungsstoff in sich aufgenommen hatte, da er dort schon von Diarrhöe befallen worden war.

— Auf dem Rückmarsch des gegenwärtig in Ulm einquartierten 2. Infanterieregiments vom Exerzierplatz auf dem Lerchenfeld sind am letzten Freitag gegen 40 Mann vom Hitzschlag betroffen worden und umgefallen. Ein Mann, Praktikant Höfel aus Stuttgart, war sofort tot.

— Am Samstag nachmittag wurde eine Frau von Zuffenhausen zwischen dort und Kornthal (bei Stuttgart) vom Zug überfahren und zu einer unkenntlichen Masse zermalmt.

— In Egglofen in Oberbayern hat ein Hilfslehrer, der bei seinen Eltern zum Besuch war und sich mit Scheibenschießen vergnügte, durch eine abirrende Kugel seine Mutter getroffen und getötet.

— Das große Militärhospital in Kasuga (Rußland) ist Freitag nachts gänzlich abgebrannt. Gegen 20 im oberen Stockwerk liegende Kranke sind in den Flammen umgekommen, die übrigen wurden mit großer Mühe gerettet.

— Da es nicht selten vorkommt, daß beim Essen der Früchte Wespen mit in den Mund kommen und hier oder im Halse lebensgefährliche Verletzungen verursachen, möchten wir hiemit auf ein probates Mittel gegen Wespenstiche aufmerksam machen. Sobald man merkt, daß man von einer Wespe gestochen ist, nehme man einen

Theelöffel voll mit etwas Wasser angefeuchtetem Kochsalz und verchlude dies langsam. Dieses Mittel läßt nie im Stiche und verhindert tödliche Zufälle. Bei Wespenstichen an äußeren Körperteilen ist Kochsalz ebenfalls sehr zu empfehlen; man reibe, nachdem der Stachel entfernt ist, dasselbe mit Speichel in die verletzte Stelle ein, Schmerz und Geschwulst weichen hierbei sehr bald.

— (Ihre Antwort.) Er: „O, mein Fräulein, wollen Sie mich denn gar nicht erhören? Ich verzehre mich ja vollständig vor Liebe zu Ihnen!“ — Sie: „Befegnete Mahlkheit!“

— (Verrannt.) Dame: „Denken Sie sich, Herr Lehmann, als ich heiratete, gab ich mich der Hoffnung hin, daß mein Gatte mich nur aus Liebe gewählt und jetzt erfahre ich mit größter Enttäuschung, daß es nur des Geldes wegen geschah.“ — Herr: „Nun, meine Gnädige, es muß Ihnen doch ein Trost sein, zu wissen, daß Ihr Herr Gemahl nicht ganz so dumm ist, wie Sie gedacht haben.“

**Torfstreu gegen Seuchen.** Schon seit Jahren hat der Gutsbesitzer Vibrans-Bendhausen die Erfahrung gemacht, daß in seinen Stallungen eine Erkrankung an der Maul- und Klauenseuche nicht vorgekommen, während auf den meisten Gütern seiner Nachbarschaft diese Seuche allgemein in besorgniserregender Weise aufgetreten war. Derselbe schreibt dies dem Umstande zu, daß bei ihm Torfmull als Einstreumaterial in den Viehställen benutzt wird und glaubt, daß die Säure des Torfmulls imstande sei, die Bakterien, welche die Maul- und Klauenseuche hervorrufen, zu töten. Die Beweise, daß dem Torfmull in der That die Eigenschaft inne wohnt, Krankheitskeime zu töten, sind nun kürzlich durch Arbeiten, welche an der Universität Marburg zur Ausführung gelangten, erbracht worden. Darnach wird der Torfmull in Zukunft noch eine wesentlich ausgedehntere Verwendung finden als bisher.

## Wetter-Aussichten.

22. August. Wolkig, veränderlich, Regenfälle, normal warm.  
23. August. Abwechselnd, Regenfälle, kühl, windig.  
24. August. Heiter, warm, Gewitterneigung.

## Hopfen- und Tabakberichte.

**Friedrichsfeld**, 18. August. Auf unserer Gemerkung stehen die Hopfen teilweise recht schön. Drahtanlagen haben sich besser entwickelt als Stangenanlagen. Ausgiebigen Regen sollten wir haben, denn das Wachstum steht durch die Trockenheit still.

**Ivesheim**, 18. August. Die Hopfen stehen hier schön und hofft man durchschnittlich auf eine Drittelernte. Einige Produzenten klagen. Der Tabak ist dieses Jahr sehr schön.

**Garthausen**, 17. Aug. Hier, in einem der Haupttabaksorte der Pfalz, ist seit 20 Jahren ein solch Produkt nicht gewachsen, es verspricht eine außerordentliche Ernte in Qualität und Quantität.

**Bruchsal**. (Marktbericht vom 19. August 1893.) Weizen 100 Kilo 17.—. Kernen 17.25. Speis, ungeschält 13.—, Roggen 15.—, Gerste 16.50, Weizen 14.—, Weizen 14.—, Hafer 17.—, Heu 14.—, Butter 1 Kilo 2.50, Eier 10 Stück 60. Kartoffel neue (20 Liter) 1.—, Kartoffel alte —, Milchschweine d. Paar 11—18, Läuferchweine d. Paar 30—50 Mark. Auf dem Schweinemarkt waren 247 Milchschweine und 2 Läuferchweine angetrieben.

Jetzt wurde von draußen ein Geräusch vernommen, als ob der Sandweg von Rädern durchschnitten würde; dazwischen hörte man sprechen, aber noch war Niemand zu sehen.

Das Geräusch kam näher; hinter den Blättern eines hohen Rosenbüsches bewegten sich dunkle Schatten und nun schob sich hinter dem Busche ein Rollstuhl hervor, in welchem eine alte Dame lehnte. Sie wandte den Kopf rückwärts, gegen die unsichtbare Person, welche das Fahrzeug lenkte; während sie mit derselben sprach, machte der Rollstuhl Halt, so daß die Person dahinter noch durch den Rosenbusch verborgen blieb.

Bei jener Wendung des Kopfes genoh Wolfgang von seinem verborgenen Standpunkte aus den vollen Anblick des ehrwürdigen Frauenantlitzes mit den Silberlocken. Er hatte diese Augen längst erloschen geglaubt, sich diese Züge längst als etwas Gewesenes, nur in seiner treuen Erinnerung, noch immer Fortlebendes vergegenwärtigt, diese Gestalt sich nur in Asche gedacht, die in einer hohlen Hand Platz findet.

„Sehen Sie diese Matrone?“ ließ sich der Fremde vernehmen. „Sie allein ist die Quelle des Wohlstandes, dessen Rabeling sich erfreut.“ „Meine Mutter! Meine teure Mutter!“ rief

Wolfgang, seiner selbst kaum mächtig, und wäre am liebsten hinausgestürzt, um sich über den Rollstuhl zu werfen, hätte er nicht so viel Geistesgegenwart befehlen, um zu bedenken, daß sein plötzlicher Anblick der alten Frau das Leben kosten würde.

Wie kam ihm dieser Ort, an dem er sich so fremd, so bekümmert gefühlt, mit einem Male so ganz anders vor, nun er wußte, daß wenige Schritte von ihm das zärtliche Mutterherz schlug, welches er längst gebrochen wähnte!

Er fühlte sich nicht mehr als Fremdling in dieser Stadt, aus der er heute schon einmal wie ein Ausgestoßener geschieden war, ohne Ahnung, welches teure Gut er hier zurückließ. Er hätte sein Glück laut hinausjubeln, hätte niedersinken und die Hände falten mögen, zum Dankgebet zu Gott, der ihm die Totgegläubte wiederschenkte und mit väterlicher Milde eine schwere Schuld von seinem Gewissen nahm. Es war ihm in dieser beseligten Stimmung unmöglich, auch nur einen zürnenden Gedanken gegen seinen Vetter in sich aufkommen zu lassen, der ihn schwer hintergangen hatte.

In Wolfgang's Innern herrschte nur Freude und voll überwallender Dankbarkeit wandte er sich nun gegen den Fremden, welcher ihm mit

energischem Bemühen die Binde von den Augen genommen hatte. Aber er zog die Hand, die sich dem Zeugen seines Glückes entgegenstrecken wollte, wieder zurück, denn dieser begegnete ihm jetzt mit einem so finsternen Blick, daß Wolfgang fürchtete, das Zusammentreffen mit seiner Mutter sei nur eine Probe gewesen, um den letzten Zweifel über seine Persönlichkeit zu lösen und den Flüchtling nur um so sicherer zu umgarnen.

Betroffen wandte sich Wolfgang von ihm ab und auf's Neue der Mutter zu. Der Rollstuhl setzte sich in Bewegung und die bisher unsichtbar gewesene Begleitung, mit welcher Frau Ritter gesprochen hatte, trat hinter dem Gebüsch hervor. Aber es war keine Dienerin, sondern eine jüngere Dame in elegantem Hauskleide und Gartenhüte, und zart und weiß waren die Hände, welche die Lehne des Rollstuhls umklammerten. Ein Laut der Ueberraschung entglitt Wolfgang's Lippen, als er die Züge der Dame näher ins Auge faßte. Er konnte sich unmöglich täuschen: die er einst der Mutter als Tochter hatte zuführen wollen, als pflegende Trösterin in ihrem Leiden — die war's, die er jetzt in Wirklichkeit zärtlich um die Kranke beschäftigt sah, — es war Albertine Kammrodt, seine gewesene Braut. (Fortf. folgt.)

# Bekanntmachung.

Die Herbstübungen pro 1893 betr.

Nr. 17006. Anlässlich der diesjährigen Herbstübungen werden in der Zeit vom 1. bis einschließlich 4. September d. J. die Detachements-Übungen der 55. Infanterie-Brigade voraussichtlich in dem Gelände zwischen Münzesheim, Sickingen, Weiler und Kirchartt stattfinden.

Die Gemeinderäte des Bezirks, soweit solche von diesen Übungen berührt werden, werden im allgemeinen Interesse, sowie um die Flurschäden zu vermindern und zu beschränken, und damit auch deren Abwicklung eine prompte sein kann, auf nachstehende Punkte zur Vornahme aufmerksam gemacht:

## I. Verhütungen von Unglücksfällen.

Auf den während der Herbstübungen möglicherweise von den Truppen zu betretenden Ländereien sind Seitens der Grundbesitzer

- zu entfernen:  
Senfen, Sicken, Pflüge, Eggen, Pfähle, Scherben u. dgl. Gefahr bringende Gegenstände;
- zu kennzeichnen:  
Ränder von Steinbrüchen, Lehm- und Kiesgruben und kleinere Gruben und Löcher, soweit diese nicht ausgeglichen, abgestochen oder zugeschüttet werden können;
- in Stand zu setzen:  
Brückendecken und Geländer an den Uebergängen in öffentlichen wie von den Truppen benutzbaren Privatwegen zur Verhütung des Durchtretens von Pferden und Einbrechens von Fahrzeugen.

Die hierbei notwendigen Warnungszeichen sind weit sichtbar als hohe Flaggen, womöglich mit losen schwarzen Bappen, oder als Geländerlängen mindestens in Meterhöhe über dem Boden anzubringen.

Ferner ist zu sorgen, daß sich die Wege während der Herbstübungen in gutem Zustande befinden, daß insbesondere frische Ausschüttungen zu dieser Zeit unterbleiben. Zu widerhandelnde Eigentümer, Besitzer oder Pächter würden außer der gesetzlichen Strafe auch die vermögensrechtliche Haftbarkeit für etwa eintretende Unfälle zu tragen haben.

## II. Verminderung der Flurschäden.

Auf den während der Herbstübungen möglicherweise von den Truppen zu betretenden Ländereien sind:

- Die aufstehenden Früchte möglichst vor den Übungstagen abzuräumen und heimzuführen;
- die neue Bestellung, namentlich das neue Einsäen auszusetzen, bis feststeht, daß die zu bestellende Flur durch die Truppen nicht wieder betreten wird. Es erscheint dringend geboten, daß die Tage, an welchen in den einzelnen Gemeindefluren Truppenübungen stattfinden, in ortsüblicher Weise bekannt gemacht werden und ebenso die Behörden aufzufordern, sich darum zu bemühen, daß von den Besitzern die Ernte beschleunigt, die Bestellungen ausgeführt werden.

Die Bürgermeister bzw. die Grundstücksbesitzer sind darauf aufmerksam zu machen, daß Nachteile, welche ihnen durch Nichtbeachtung der vorstehend unter 1 und 2 gegebenen Erinnerungen entstehen, keinen Anspruch auf irgend welche Vergütung begründen können.

### 3. Die zu schonenden Grundstücke sind zu bezeichnen und zwar:

- Die von dem Betreten durch die Truppen ausgeschlossenen Gärten, Parkanlagen, Holzschonungen, Tabaksfelder, Hopfengärten, Weinberge, land- und forstwirtschaftliche Versuchsfelder der Lehranstalten und Versuchsstationen, soweit diese Grundstücke nicht als solche abgegrenzt oder von weither für Jedermann deutlich wahrnehmbar sind — wie z. B. junge Pflanzungen — mittelst hochstehender Tafeln und großer Aufschrift auf denselben;
- die vorzugsweise zu schonenden bestandenen Felder (Raps, Hanf, Flach, Samentee, Samenrüben, Samen und Gemüse, Cichorien, auch mit Hanf oder Flach zum Trocknen belegte Stoppeln und Wiesen u. dgl. mittelst Warnungszeichen, an den Ecken des Grundstücks etwa 2 Meter hohe Stöcke mit aufgestellten Strohbindeln (Wiepen) die wagrecht in der Richtung der Grundstücksgrenze zeigen.

NB. Bei Kartoffeln, minderwertigen Rüben, Kleestoppeln, Sturzädem u. dgl. bedarf es der vorgängigen Bezeichnung nicht. Das unterschiedlose Bestehen aller Felder mit Warnungszeichen würde den Truppen nur das Aufsuchen der minderwertigen bei ihren Bewegungen erschweren und zur Beschädigung der höherwertigen führen.

Die deutliche Kenntlichmachung der von der Benutzung bei den Truppenübungen ausgeschlossenen Grundstücke ist Seitens des Kriegsministeriums in den Ausführungsbestimmungen zu dem Naturalleistungsgesetz ausdrücklich betont worden, so daß hierauf zur Verminderung der Flurschäden und von Nachteilen für den Besitzer großes Gewicht zu legen ist.

4. Die Aberntung beschädigter Früchte ist Seitens der Bürgermeister stets in denjenigen Fällen anzuordnen, wobei dem Verbleiben der Früchte auf dem Felde ein höherer, als der durch die Truppen verursachte Schaden entstehen würde; namentlich also bei Früchten, welche dem Verderben ausgelegt sind. Gleichzeitig aber wären die Bürgermeister darauf hinzuweisen, daß die Aberntung und demgemäß die vorherige Abschätzung gesehlich nur in diesem Falle eintreten darf.

5. Bei Vorhandensein bereits vor Beginn der Truppenübungen in der Gemeinde lauffertig hergerichteter Felder, welche von den Truppen betreten werden müßten, hat für den Fall, daß die Wiederbeackerung zur Vermeidung erhöhter Entschädigungsansprüche vor dem Eintreffen der Abschätzungskommission erfolgen muß, die Feststellung der Größe und der Beschaffenheit der Ackerfläche durch den Ortsvorstand und zwei unparteiische Ortseingesessene unmittelbar vor und nach der Übung zu erfolgen. Die Festsetzung der Entschädigung bleibt wie bei Aberntung jedoch der Abschätzungskommission vorbehalten.

6. Die Flurschützen, Feldhüter, Polizeibeamte u. s. w. würden anzuweisen sein, im Verein mit den Gendarmen-Patrouillen mit allem Nachdruck dahin zu wirken, daß durch Zuschauer kein Schaden entsteht und daß anderenfalls der Name und Wohnort der Schuldigen festgestellt wird. Die durch Zuschauer verursachte Schäden sind Seitens der Flurschützen den Bürgermeistern sofort zu melden, damit solche erst gar nicht in die Liste für die Kommission aufgenommen werden.

## III. Vorbereitung für das Abschätzungsgeschäft.

1. Um eine prompte Vorbereitung zu ermöglichen, Zeitverlust und unnütze Wege zu ersparen, nachträgliche Anmeldung oder Weglassung von Beschädigten in der Nachweisung zu vermeiden, empfiehlt es sich in ortsüblicher Weise bekannt zu machen, daß die Beschädigten bis zu einem bestimmten Tage auf dem Bürgermeisteramt und zwar, wenn möglich, durch die Beschädigten selbst unter Vorlage eines Zettels anzumelden sind, welcher den Namen des Beschädigten, die Nummer, Flur und Größe des Grundstücks, die Beschädigung, sowie die Forderung enthält.

2. Dann kann Seitens des Bürgermeisteramts zunächst eine Nachweisung über die erfolgten Beschädigungen in der Reihenfolge der Anmeldungen, jedoch getrennt nach den einzelnen Fluren, aufgestellt werden.

Bei Anmeldung sind die Beschädigten anzuweisen, das beschädigte Grundstück bzw. den am härtesten betroffenen Teil desselben durch einen deutlich bemerkbaren und mit einem weißen Zettel, der den Namen des Besitzers und die Beschädigung angibt, versehenen Stab kenntlich zu machen.

3. Demnach hat durch den Bürgermeister unter Zuziehung des Ratsschreibers, des Flurschützen und der Interessenten eine Begehung der Fluren zu erfolgen, wobei die Kenntlichmachung der beschädigten Grundstücke durch weiße Zettel zu kontrollieren und Seitens des Bürgermeisters darauf hinzuwirken

bliebe, daß unberechtigte Forderungen ganz zurückgezogen oder der wirklichen Beschädigung entsprechend herabgemindert werden.

Zum Uebrigen liegt es im Interesse einer Beschleunigung des Geschäfts, wenn Seitens der Beschädigten die Höhe der billigen Vergütung selbst angegeben wird, da im Falle der Angemessenheit der Forderung dieselbe ohne Weiteres Seitens der Kommission zugestanden werden kann und die Vornahme einer Schätzung erspart wird.

4. Nach der Begehung der Fluren hat demnach unter Benutzung der Hilfsnachweisung die endgültige Aufstellung der Nachweisung, welche der Abschätzung zu Grunde gelegt wird, zu erfolgen und zwar in der Weise, daß die Beschädigten in der Reihenfolge aufgeführt werden, in welchen die Begehung der Fluren durch die Kommission stattfinden soll.

5. Eine genaue Angabe der Flur und der Nummer, sowie des Flächeninhalts des ganzen beschädigten Grundstücks (Sp. 4 und 5 der Nachweisung) nach dem Kataster trägt zur Beschleunigung des Geschäfts bei. Es wird sich daher empfehlen, daß eine Prüfung der angemeldeten Grundflächen vorher nach dieser Richtung durch den Ratsschreiber erfolge.

Ebenso wichtig ist die genaue Bezeichnung des Gegenstandes der Entschädigung (Sp. 3) sowie die Angabe, wieviel von der in Sp. 5 angegebenen ganzen Fläche beschädigt ist (Sp. 6), da falsche Angaben zu Weitläufigkeiten und zu Irrtümern in der Abschätzung führen.

6. Um Auseinandersetzungen mit den Interessenten zu vermeiden, ist es erforderlich, dieselben darauf hinzuweisen, daß nach § 14 des Ges. über die Naturalleistungen der Beschluß der Kommission endgültig und der Rechtsweg ausgeschlossen ist.

7. Namentlich Anträge auf Aberntung oder auf Wiederbeackerung vor der ersten Beschädigung bereits lauffertig gewesener Felder (f. II. 4 und 5) sind unmittelbar nach eingetretener Beschädigung bei dem Bürgermeister zu stellen, damit vor Aberntung oder Neubestellung die Vorabschätzung stattfinden kann, ohne welche eine Vergütung durch die nachfolgende Kommission nicht gewährt wird. Die Betroffenen sind darauf besonders aufmerksam zu machen.

Die Vorabschätzung selbst hat sich nur auf den Stand der beschädigten und abzuerntenden Felder, das Quantum und die Qualität der übrig gebliebenen Früchte und deren etwaige weitere Verwendbarkeit, sowie auf den sich hiernach ergebenden Umfang des Schadens zu erstrecken. Die Festsetzung der Entschädigungssumme selbst ist Sache der Kommission.

Die Bestimmungen Ziffer I und II sind in den in Betracht kommenden Gemeinden in ortsüblicher Weise zu verkünden.

Sinsheim, den 11. August 1893.

Großh. Bezirksamt:

König.

# Bekanntmachung.

Nr. 17460. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß bei der am 25. Juli d. J. in Hasselbach stattgefundenen Bürgermeisterrwahl Jakob Schred als Bürgermeister der Gemeinde gewählt und unter'm Heutigen als solcher handlungsbefähigt verpflichtet worden ist.

Sinsheim, 16. August 1893.

Großh. Bezirksamt:

König.

# Tages-Ordnung

zu der am  
Dienstag, den 22. August 1893  
stattfindenden Schöffengerichtssitzung.

Vormittags 8 Uhr:

1. J. Str.-S. gegen Peter Augusthöfer, Schneider von Steinsfurth, wegen Unterschlagung.

2. J. Str.-S. gegen August Merkel, Dienstknecht von Meidenstein z. Jt. in Baldangelloch, wegen Diebstahls.

Vormittags 8 1/2 Uhr:  
3. J. Str.-S. gegen Friedrich Rüppmann Wittwe, Theresia geb. Weller von Gotha z. Jt. in Kirchartt, wegen Unterschlagung.

4. J. Str.-S. gegen Martin Braun, Tagelöhner von Daisbach z. Jt. auf dem Birkenhof, wegen Körperverletzung.

Vormittags 10 Uhr:  
5. J. Pr.-S. des Friedrich Maier, Landwirt in Dühren gegen Heinrich Volkhard von da, wegen Beleidigung.

6. J. Pr.-S. des Glajers Karl Morano in Sinsheim gegen Tagelöhner Heinrich Morano Wb., Gottlieb geb. Müller in Sinsheim, wegen Beleidigung.

Sinsheim, den 19. August 1893.  
Großh. Amtsgericht.

# Tages-Ordnung

für die Sitzung des Schöffengerichts  
Nekarbischofsheim am  
Mittwoch, den 23. August d. Js.,  
vormittags 9 Uhr.

1. Str.-S. gegen Heinrich Bittlingmaier Ehefrau von Hasselbach, wegen Sachbeschädigung.

2. Str.-S. gegen Georg Köfer Ehefrau und den Schüler Adolf Fuß, beide in Aderbach, wegen Körperverletzung.

3. Str.-S. gegen K. A. Konrad Wittwe Karolina geb. Epp und Josef Gustav Konrad, beide von Waibstadt, wegen Körperverletzung.

Erbeinweisung.  
Nr. 6864. Die Wittve des Stein-

hauers Daniel Reinhard, Rosine geb. Treibel von Epsenbach, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres am 18. Mai 1893 daselbst verstorbenen Ehemanns nachgesucht. Einsprachen sind bis zum 30. September d. J. dahier einzureichen.

Nekarbischofsheim, 14. Aug. 1893.  
Der Gerichtsschreiber  
des Großh. Amtsgerichts.  
Eisenhut.

# II. Steigerungs- Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Schweinehändler Friedrich Leuz in Daisbach am

Montag, den 4. September 1893,  
vormittags 11 Uhr,

in dem Rathaus zu Sinsheim folgende Liegenschaft hiesiger Gememarkung:

Lgb. Nr. 2210: 19 a 40 qm Acker im Rad, angechl. zu M. 360.— öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, auch wenn der Zuschlag nicht geboten wird.

Die Steigerungsdinge liegen bis zum Versteigerungstermin bei dem Unterzeichneten zur Einsicht auf.

Sinsheim, 17. August 1893.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
D. Mayer,  
Stellvertreter des Gr. Notars.

# Versteigerung.

Adam Schick Wtw. dahier läßt am nächsten

Mittwoch, den 23. ds. Mts.,  
vormittags 11 Uhr beginnend,

vor ihrer Behausung 2 trachtige Schaffstübe,  
1 Wagen, 1 Pflug,  
1 Egge, sowie  
verschiedene land-

wirtschaftliche Geräte gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.



## Bekanntmachung.

Die Abhaltung von Obstverwertungskursen betr.  
 Von Großh. Ministerium des Innern sind wir ermächtigt, in der Zeit vom  
 14. bis 16. September d. J. einen Obstverwertungskurs für Männer in den Räumen  
 unserer Anstalt abzuhalten, durch welchen Gelegenheit geboten werden soll, die besten  
 Verwertungsarten des Obstes kennen zu lernen. Der Unterricht in diesem Kurse wird  
 sich über folgende Gegenstände erstrecken:

1. Ernte, Aufbewahrung und Versandt des Obstes;
2. Obst- und Beerweinebereitung und Behandlung desselben im Keller;
3. Trocknen des Kern- und Steinobstes;
4. Herstellung von Mus, Gelee und Obstconserven;
5. Die Branntweinbereitung aus süßen Früchten und
6. Trocknen der Gemüse.

Neben dem theor. Unterricht wird den praktischen Demonstrationen besondere  
 Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Die Zahl der Teilnehmer an dem Kurse ist auf 20 festgesetzt. Entfernter  
 Wohnenden können die Reisekosten III. Kl. ganz oder teilweise ersetzt werden.  
 Anmeldungen wolle man bis spätestens 10. September an den unterzeichneten  
 Vorstand richten.

Karlsruhe, 2. August 1893.

Großh. Obstbauschule:  
**C. Bach.**

## Bekanntmachung.

Für ehemalige Jünger der Großh. Obstbauschule wird mit Ermächtigung  
 Großh. Minist. d. Innern am 21., 22. und 23. September d. J. ein Wiederholungs-  
 Unterrichtskurs abgehalten werden. Zweck dieses Kurses ist, die Kenntnisse der Schüler  
 aufzufrischen, dieselben mit Erfahrungen und Neuerungen auf dem Gebiete des Obst-  
 baues bekannt zu machen und denselben ferner die Gelegenheit zu bieten unter sich  
 Erfahrungen und Beobachtungen auszutauschen.

Den Teilnehmern an Kurse können die Reisekosten III. Kl. vergütet werden.  
 Anmeldungen mit Angabe der Zeit, während welcher der Besuch der Obstbau-  
 schule stattgefunden hat und unter einer vom Bürgermeisteramt bestätigten Angabe,  
 daß der sich Meldende zur Zeit auch praktisch im Obstbau thätig ist, sind bis längstens  
 15. September an den unterzeichneten Vorstand einzureichen.

Karlsruhe, 2. August 1893.

Großh. Obstbauschule:  
**C. Bach.**

## Obst-Versteigerung.

Am Montag, den 28. August d. J.,  
 vormittags 8 Uhr,

wird das hiesige Almend-Obst, ca. 300 Lose, gegen baare Zahlung vor  
 dem Abmachen versteigert.

Eschelbach, 18. August 1893.

Bürgermeisteramt:  
**Edinger.**

Schneyder.

## Siegelsbach. Liegenschafts- Versteigerung.

Mit obervormundschaftlicher Ge-  
 nehmigung vom 26.  
 Juli ds. J., Nr.  
 6338, werden aus  
 der Verlassenschaft der  
 verstorbenen Lamm-  
 wirt Ernst Wagen-  
 bach Eheleute von Siegelsbach im  
 Rathause

Dienstag, den 5. September 1893,  
 mittags 12 Uhr,

beginnend, 80 Grundstücke im Ge-  
 samtanschlag von 19685 Mk. öffent-  
 lich versteigert und zu Eigentum zu-  
 geschlagen, wenn der Schätzungspreis  
 oder darüber geboten wird.

Die Steigerungsbedingungen liegen  
 im Rathause hier zur Einsicht offen  
 und werden Liebhaber hiezu ein-  
 geladen.

Siegelsbach, den 16. Aug. 1893.  
 Das Bürgermeisteramt.  
**Goop.**

## II. Steigerungs- Ankündigung.

Bei der am 17. d. Mts. stattge-  
 habten Versteigerung der Gebäulichkei-  
 ten der Ph. Adam Braun I. Landwirt  
 und Wittve Erben wurde der Schätz-  
 ungspreis von 2750 Mk. nicht erreicht.  
 Zur II. Versteigerung haben wir  
 Tagfahrt auf

Freitag, den 1. September l. J.,  
 nachmittags 1 Uhr

anberaumt, wobei der zu erteilende  
 Zuschlag unter dem Anschlag von  
 der einzuholenden obervormundschaft-

lichen Genehmigung abhängig ist.

Helmstadt, 18. August 1893.

Bürgermeisteramt:  
**A. Schneider.**

Weiser.

## Salicylsäure

chem. rein,  
 zum Conservieren von eingemachten  
 Früchten, Gelees etc.,

**1st. Weinessig**  
 empfehlen

Gebr. Ziegler.

## Lehrstelle offen.

Ein kräftiger Junge, der das  
**Schmiedhandwerk** erlernen will,  
 kann sofort eintreten bei

**Th. Bartelmeß**  
 in Eichersheim.

Das Los  
 nur  
**1**  
 Mark.  
 11 Lose  
 für  
 10 Mark.

**II. Gr. Pferde-Verlosung**  
 zu Baden-Baden.  
 Gewinne im Werte von  
**180,000 Mark**  
 Haupt- 20,000 Mark.  
 Treffer 10,000 Mark.  
 Lose à 1 Mk., 11 Lose für 10 Mk.,  
 Porto u. Liste 20 Pf. extra, versendet  
**A. Molling, General-Debit**  
 Baden-Baden.

**Gefunden** wurde  
 Montag  
 21. Au-  
 gust an der Muthstraße  
 ein **goldener Ring**.  
 Abzuholen gegen  
 Ertrag der Einrück-  
 ungsgebühr in der Expedition des  
 „Landboten“.

## Dehmdgras-Versteigerung.

Die Evang. Stiftschaffnei Sinsheim versteigert den diesjährigen  
 Dehmdgraserwachs folgender Wiesen gegen Zahlung des Steigschillings  
 auf Martini d. J.:

1. 31 ha 02 a 63 qm Wiesen auf Sinsheimer Gemarkung  
 am Mittwoch, den 23. August l. J., vorm. 8<sup>1/2</sup> Uhr beginnend,
2. 15 ha 47 a 66 qm Wiesen auf Steinsfurthher Gemarkung und  
 25 a 64 qm Wiesen der evang. Pfarrei Rohrbach  
 am Donnerstag, den 24. August l. J., vorm. 9 Uhr beginnend.

Zusammenkunft am ersten Tag beim sog. untern Thor in Sinsheim,  
 am zweiten Tag beim Münchshof in Steinsfurth.

## Höhere Mädchenschule Sinsheim.

Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag, den 14. September  
 d. J. Eltern, welche gesonnen sind, der Schule ein Mädchen zu über-  
 geben, werden gebeten, die Anmeldungen entweder schriftlich oder mündlich  
 an die Gemeinderäte Schweinsfurth oder Münzeshheimer gelangen  
 zu lassen. Der Eintritt erfolgt aus der IV. Klasse der Volksschule.  
 Sinsheim, den 21. August 1893.

Der Aufsichtsrat.

Sämtliche Sorten

## Handschuhe

sowie

Herren-Slipse und Cravatten,

Leinen- und Gummi-Tragen und Manschetten  
 in größter Auswahl.

Durch direkten Bezug bin ich in der Lage, zu besonders  
 billigen Preisen zu verkaufen.

Sinsheim.

**A. Stierle.**



## Filz- und Seidenhüte



sämtliche Neuheiten für die Spätjahrsaison empfiehlt  
 zu billigsten Preisen

**A. Stierle.**

Eine Partie Stroh- und Filzhüte zu bedeutend herabge-  
 setzten Preisen.

## Zwetschen-Einkauf.

Mache hiermit bekannt, daß ich Zwetschen zum Brennen à  
 Mk. 1.70 Pf. pr. Zentner frachtfrei hier kaufe.

Dieselben können lose im Wagen hierher gefahren und auf der  
 Stadtwage verwogen werden oder auch pr. Bahn in Waggonladung.  
 Zahlung nach Uebernahme.

Diejenigen, welche zu obigen Konditionen Abgeber sind, haben  
 sich bis längstens 25. dieses Monats schriftlich unter genauer An-  
 gabe des Quantums an den Unterzeichneten zu wenden.

**Ferdinand Richheimer,**  
 Mannheim G. 7. 27.

**Baden-Badener Pferdemarkt-Lose**  
 à 1 Mk. sind zu haben in der Exp. d. „Landboten“ in Sinsheim.

Hochfeine Milchner

**Säringe,**

(extra große) neue  
**marinierte Säringe**  
 empfiehlt billigst  
 Gg. Eiermann.

## Fässer

in beliebiger Größe verkauft  
 Sinsheim. **A. Claßer.**

**Hamburger Kaffee,**

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend,  
 verdient zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das  
 Pfd. in Postkolli von 9 Pfd. an zollfrei.  
**Ferd. Rahmstorf,**  
 Ottenen bei Hamburg.

## Mosquitolin,

Parfüm zur Abhaltung von Stech-  
 fliegen, Moskitos, Ameisen u. dgl., stets  
 vorrätig in Flascons in der  
 Apotheke in Sinsheim.

## Dr. L. Wolff

Karlsruhe, Markgrafenstr. 52.  
 Spezialarzt für Blasen- und Haut-  
 krankheiten.

Sprechstunden: 11—1 Uhr,  
 3—5 Uhr.

## Obstpressen

und

## Obstmahlmühlen

zu Fabrikpreisen empfiehlt  
**K. Wickenhäuser.**